

Ritters und seiner Gemahlin, welche in der Regel auf die Erbauer des Klostergebäudes gedeutet werden.

Nicht minder bedeutend, als diese Bildwerke der Wechselburger Kirche, ist der bildnerische Schmuck an der ebenfalls zuerst von Puttrich herausgegebenen goldnen Pforte der alten Frauenkirche zu Freiberg, die bei dem vom Herzog Albrecht dem Beherzten nach dem Brande von 1484 im gothischen Style aufgeführten Neubau in der früheren Weise erhalten wurde⁷⁾. Hier finden wir in einer reichen, prachtvollen architektonischen Anlage, welche, wie das Altargebäude zu Wechselburg, die späteste Entwicklung des Rundbogenstils und den Uebergang desselben in die gothische Bauart bezeichnet, eine reiche musterhaft und stylgemäß angeordnete Welt von Bildwerken, die in gleicher Weise durch eine edle schöne Ausbildung der einzelnen Gestalten alle anderen in Deutschland mit dem Rundbogenstyl in Verbindung gebrachten Figuren übertreffen. Standbilder der Propheten und Sibyllen, durch hohe Würde und streng bildnerische Haltung ausgezeichnet, zieren auf schlanken Stäben zwischen Säulen mit zierlich gearbeiteten Kapitälern stehend die Seiten des Einganges, über welchem im halbkreisförmigen Thürfelde die Weisen des Morgenlandes das heilbringende Wunderkind, in einem schönen, mit freier Symmetrie angeordneten und durch besondere Zartheit der Ausführung bemerkenswerthen Relief, verehren. Oberhalb ziehen sich in den umlaufenden Vertiefungen der Archivolten vier mit Bildwerken geschmückte Friesen, dem Heilande und den beseligenden Folgen seiner Lehre geweiht, umher. Im ersten Friesen krönt Gott Vater von Engeln umgeben die Jungfrau mit der Rechten und hält in der Linken das aufgeschlagene Buch des Lebens. Im Mittelpunkte des zweiten Frieses, dessen Seitenräume Propheten füllen, wird das Christuskind von einem Engel einem härtigen Alten, dem Zacharias, übergeben, bei welchem der kleine Johannes steht. Dann erscheint die Taube, von Engeln getragen, zwischen den von ihr erleuchteten Aposteln. Im äußersten Friesen endlich umgiebt den erweckenden Engel eine fortgesetzte Darstellung der Auferstehung, bei welcher die Mannigfaltigkeit der Stellung und die Kenntniß des Nackten gleich überrascht. Endlich scheint hier und in Wechselburg in gleicher Weise, wie bei den Bildwerken der Liebfrauenkirche zu Halberstadt, der bildnerischen Charakteristik-Malerei nachgeholfen zu haben, wobei wahrscheinlich die vielfache Anwendung des Goldes die Veranlassung zur Benennung der goldnen Pforte gab.

7) Puttrich, Denkmäler der Baukunst in Sachsen, 3. Ties., vergl. v. Friesen, zweiter Bericht über die Begründung eines Museums vaterländischer Alterthümer in den Kreuzgängen des Domes zu Freiberg. 1838. Waagen, Kunstwerke und Künstler in Deutschland. 1. Bd., S. 7 ff.